

**Offener Brief an Herrn Bühler, Bürgermeister der Stadt Besigheim,  
an Herrn Stadtbaumeister Janssen  
an alle Mitglieder des Besigheimer Gemeinderats**

**Sehr geehrter Herr Bühler,**

**26.08.2019**

Bei der Sitzung des GR am 16. Juli hat der Energieberater der Stadt, Herr Engel, den Energiebericht 2019 mit einigen empfohlenen Maßnahmen vorgestellt. Unter anderem schlug er für den Schulkomplex auf dem Kies ein BHKW und den Ersatz eines abgängigen Erdgaskessels durch einen neuen Erdgaskessel vor. In der Diskussion wurde nach dem Pelletkessel gefragt, der im Bericht 2018 noch vorgeschlagen wurde. In seiner Antwort sagte Herr Engel sinngemäß, dass Pellets im Preis gestiegen seien und ein Feinstaubproblem hätten und dass eine Holzhackschnitzelanlage überhaupt nicht machbar sei. Desweiteren betonte er mehrfach, dass sich Besigheim im CO<sub>2</sub>-ranking sehen lassen könne und auf dem richtigen Weg sei.

Unsere Kenntnis und Meinung ist in einigen Punkten eine andere:

- Zum BHKW: In dieser Heizzentrale ist ein BHKW absolut sinnvoll. Es spart viel Geld und sehr viel CO<sub>2</sub>. Allerdings wird die „Geheimwaffe“ BHKW langsam stumpf, weil es mit Erdgas betrieben wird und bis 2030 eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 65% und spätestens 2050 deutlich über 90% Regierungsziel ist. Ein BHKW hat eine Lebenserwartung von 10 Jahren, dann sind wir bei 2030 und was kommt dann? Dann braucht es CO<sub>2</sub>-neutrale Alternativen, die heute schon vorbereitet werden müssen.
- Zu Holzpellets bzw. Holzhackschnitzeln. Holzpellets sind grundsätzlich eine ausgezeichnete ökologische Alternative, sie sind schon immer und auch aktuell, preiswerter als Gas und Öl und sie sind CO<sub>2</sub>-neutral und sie haben kein Feinstaubproblem. Jedoch sind sie im vorliegenden Fall wegen der Größenordnung des Kessels und wegen der wesentlich preiswerteren Alternative Holzhackschnitzel nicht sinnvoll. Wenn die 500 Meter lange Nahwärmeleitung vom Freibad bis zum Schulzentrum gebaut würde, könnte ein großer Holzhackschnitzelkessel, irgendwo entlang dieser Leitung, gebaut werden und dieser könnte im Sommer das Freibad und im Winter die Flüchtlingsunterkünfte, die Sieglehalle, das Fitkom und das Schulzentrum mit Wärme versorgen. Hackschnitzel kosten die Hälfte (ca. 3 Cent/kWh) von Öl und Gas, sind regional in großen Mengen vorhanden und es könnte sogar Straßenbegleitgrün und anderes hölzernes Feuchtgut, z.B. von Häckselplätzen, eingesetzt werden. Natürlich ist eine Hackschnitzelanlage mit Nahwärmeleitung zunächst mit deutlich höheren Investitionskosten verbunden, aber der halbe Brennstoffkostenpreis bringt fünfstellige Einsparungen pro Jahr. Außerdem gibt es etliche öffentliche Förderprogramme für solche Investitionen. Wenn heutzutage eine Entscheidung für einen Öl- oder Gaskessel gefällt wird, ist da eine (Fehl-)entscheidung für die nächsten 25-30 Jahre. 2050 müssen wir aber an-nähernd 100% fossilfrei sein, wenn wir auch nur das 2 Gradziel einhalten wollen. Die Zukunft, die heute schon beginnt, wird bestimmt sein von Wärmesystemen, die Umweltwärme und erneuerbaren Strom nutzen, z.B. Wärmepumpen, die mit Ökostrom betrieben werden. Auf dem Kies laufen heute schon 2 große Wärmepumpen, die Grundwasserwärme nutzen, nämlich bei der Firma Karl Köhler und der Fa. Komet. Die Stadt verfügt Auf dem Kies über viel Öko- bzw. Effizienzstrom (Photovoltaik und BHKWs) und gleichzeitig über einen warmen Grundwasserhorizont (Uferfiltrat vom Neckar). Beides zusammen ermöglicht hocheffiziente Wärmeerzeugung mit minimalen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Natürlich sind Wärmepumpen auf möglichst niedrige Vorlauftemperaturen angewiesen. Deshalb begrüßen wir jede Maßnahme der wärmetechnischen Gebäudesanierung, wie die vorgeschlagene Deckenstrahlungsheizung für die Neckarhalle.

**Unsere Prioritätenliste ist:**

Jede Sanierung die ansteht, sollte auch wärmetechnisch betrachtet werden und zu Einsparungen bzw. zur Senkung von Vorlauftemperaturen genutzt werden.

Ersatz abgängiger Gas-/Ölkessel durch eine Holzhackschnitzelanlage in Verbindung mit einer Nahwärmeleitung vom Freibad zur Schulzentrale.

Mittelfristig Ersatz fossiler Wärmeerzeuger durch Wärmepumpen.

Mittelfristig Schaffung eines städtischen Eigenbetriebs, der die heute schon komplexen Strom- und Wärmeerzeugungssysteme überwacht und koordiniert.

**Gerne würden wir mit Ihnen diese Thematik diskutieren!**

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Blasenbrei-Wurtz

Sprecher der Lokalen Agenda Besigheim, Ak Mobilität, Energie, Klima